

DREI ḤADĪTE AUS „TARIKAT-I ALIYYE DE RABITA-I CELIYYE“

Inhaltsverzeichnis

DREI ḤADĪTE AUS „TARIKAT-I ALIYYE DE RABITA-I CELIYYE“	1
1. Vorwort	2
2. Die Art und Weise, wie diese Menschen ihre Bid'ah begründen.....	3
3. Beweggrund dieses Artikels und Zusammenfassung	3
4. Die analysierten Ḥadīte	4
1. Ḥadīt.....	4
2. Ḥadīt.....	4
3. Ḥadīt.....	5

1. Vorwort

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Alles Lob gebührt Allāh, dem Licht der Himmel und Erde. Er hat uns aus den Finsternissen hinaus zum Licht geführt. Er hat uns die Wahrheit klar und deutlich im Qur'ān aufgezeigt. Das, woran wir zu glauben haben, steht deutlicher im Qur'ān als man die Sonne am Himmel tagsüber an einem wolkenlosen Tag sehen kann. Allāh verlangt von uns an Ihn zu glauben, an Seine Engel, Bücher, Gesandten, den Jüngsten Tag und Al-Qadar. Er ﷺ sagte:

يَأَيُّهَا الَّذِينَ إِمْنَوْا بِاللَّهِ وَرَسُولِهِ وَالْكِتَبِ الَّذِي نَزَّلَ عَلَى رَسُولِهِ وَالْكِتَبِ الَّذِي أَنْزَلَ مِنْ قَبْلُ وَمَنْ يَكُفُرُ بِاللَّهِ وَمَلَكَتِهِ وَكُتُبِهِ وَرُسُلِهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ فَقَدْ ضَلَّ ضَلَالًا بَعِيدًا ﴿٤١﴾

„O ihr die ihr glaubt! Glaubt an Allāh und Seinen Gesandten und an das Buch, das er auf Seinen Gesandten herab gesandt hat, und an die Schrift, die er zuvor herab sandte. Und wer nicht an Allāh und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag glaubt, der ist wahrlich weit irregegangen.“ (4:136)

Weiterhin sagte Er:

إِنَّا كُلَّ شَيْءٍ خَلَقْنَاهُ بِقَدَرٍ ﴿١٩﴾

„Gewiss, Wir haben alles in (bestimmtem) Maß¹ erschaffen.“ (54:49)

Genau so klar und deutlich ist der 'Imān. Das, wozu uns Allāh aufgerufen hat, ist verständlich, offensichtlich und eindeutig. Allāh sagte:

شَهْرُ رَمَضَانَ الَّذِي أُنْزِلَ فِيهِ الْقُرْءَانُ هُدًى لِلنَّاسِ وَبَيِّنَاتٍ مِنَ الْهُدَى وَالْفُرْقَانِ

„Der Monat Ramaḍān (ist es), in dem der Qur'ān als Rechtleitung für die Menschen herab gesandt worden ist und als klare Beweise der Rechtleitung und der Unterscheidung.“ (2:185)

Er sagte ebenfalls:

بَلْ هُوَ أَيَّتُ بَيِّنَاتٍ فِي صُدُورِ الظَّالِمِينَ أُوتُوا الْعِلْمَ وَمَا سَبَحَدُ بِمَا يَأْتِنَا إِلَّا الظَّالِمُونَ ﴿٢٩﴾

„Nein! Vielmehr sind es klare Zeichen in den Brüsten derjenigen, denen das Wissen gegeben worden ist. Und nur die Ungerechten verleugnen Unsere Zeichen.“ (29:49)

Allāhs Segen und Barmherzigkeit seien auf dem Gesandten Allāhs ﷺ.

¹ Arab. Qadar.

Dies sind drei Ḥadīṭe aus dem Buch „TARIKAT-I ALIYYE DE RABITA-I CELIYYE“ von Ahmet Mahmut Ünlü, besser bekannt unter der Bezeichnung Cübbeli Hoca, einem „Vekil“ des Naqšbandī Scheichs Mahmud Efendi.

Wenn man einen Blick in die Werke der Sekten wirft, fallen sogar demjenigen, der wenig Wissen von der Ḥadīṭ-Wissenschaft hat, zwei Phänomene auf. Diejenigen Ḥadīṭe, die als Belege für ihre Bid'ahs aufgelistet werden, können in zwei Teile unterteilt werden:

1. Ḥadīṭe, die unauthentisch sind. Der Begriff der Unauthentizität reicht hierbei von *da'īf* (schwach) bis *maudū'* (erfunden).
2. Authentische Ḥadīṭe, die überhaupt nicht auf das hinweisen, was der Autor zu beweisen versucht.

2. Die Art und Weise, wie diese Menschen ihre Bid'ah begründen

Im folgenden Beispiel möchte ich erwähnen, wie das Gespräch zwischen einem Mubtadi' (eine Person, die eine Bid'ah praktiziert) und einer Person abläuft, die den Mubtadi' auffordert, die betreffende Bid'ah zu unterlassen.

Ein Mubtadi' dreht sich beispielsweise im Kreis und gedenkt Allāhs (Dikr) hierbei auf seine eigene erfundene Art und Weise, die nicht der Sunnah entspricht. Sagt man hierauf zu ihm „Hör auf! Dies ist eine Bid'ah“, so lautet die Antwort: „Allāh hat uns im Qur'ān aufgefordert, Seiner viel zu gedenken und der Dikr ist eine gewaltige 'Ibādah!“

Das Prinzip lautet also: Der Mubtadi' wird aufgefordert eine 'Ibādah auf eine bestimmte Art zu unterlassen, wie sie nämlich nicht authentisch überliefert ist, und die Begründung des Mubtadi' für die Ausführung seiner Tat stützt sich auf allgemein gehaltene Beweise aus dem Qur'ān oder der Sunnah, die jedoch nicht die Art und Weise rechtfertigen. Die richtige Art und Weise der Verrichtung einer 'Ibādah ist Voraussetzung für deren Gültigkeit.

Und genau deshalb² stützen sich die Sektenführer teilweise auf dieselben Belege, doch jeder versteht sie so, wie er sie braucht. Ein und derselbe Beleg wird zur Legitimierung verschiedener 'Ibādāt angeführt.

3. Beweggrund dieses Artikels und Zusammenfassung

Einige Geschwister haben mich darum gebeten, ein paar Ḥadīṭe aus dem genannten Buch auf ihre Authentizität zu prüfen, da diese vom Autor als Beweis dafür verwendet werden, um die Gelehrtenverehrung seitens der Anhänger zu rechtfertigen. Der Artikel beschränkt sich genau auf drei Ḥadīṭe. Schnell wird einem klar, dass der Autor entweder von der Ḥadīṭ-Wissenschaft und den Bedingungen für die Authentizität von Ḥadīṭen überhaupt keine Ahnung hat oder sich bewusst nicht darum kümmert. In beiden Fällen ist es fatal, seine Schriften zu lesen, da in diesem Buch dem Gesandten Allāhs ﷺ Worte in den Mund gelegt werden, die er niemals ausgesprochen hat. Warum es reicht drei Ḥadīṭe aufzulisten? Ganz einfach: Einer ist *maudū'* (Nr. 2), der andere *mu'dal* (eine Art der *da'īf*-Ḥadīṭe, Nr. 1) und ein weiterer ist „nur“ *da'īf* (Nr. 3). Bei den Nummern 1 und 2 ist der Autor absolut nicht zu entschuldigen. Ein Blick auf den 'Isnād verrät jedem Menschen, der die Ḥadīṭ-Wissenschaft auch nur gerochen hat, dass diese Überlieferungen nicht authentisch sind. Jeder

² Ich meine den Fall, dass man seine spezielle Form der 'Ibādah mit einem allgemein gehaltenen Beleg begründet.

Muslim, ganz zu schweigen von einem Gelehrten oder Sektenführer, muss sich von der Authentizität jedes ḥadītes vergewissern, den er dem Gesandten Allāhs ﷺ zuschreiben will. Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte:

مَنْ كَذَبَ عَلَيَّ فَلَيَبْرُوْ مَقْعَدَهُ مِنْ النَّارِ

„Wer über mich absichtlich lügt, soll seinen Platz im Feuer einnehmen!“³

Es gibt keine Entschuldigung, sich nicht vorher zu informieren, schon gar nicht für jemanden, der ein Buch schreibt.

4. Die analysierten ḥadīte

1. ḥadīt

يَكُونُ فِي أُمَّقِي رَجُلٌ – يُقَالُ لَهُ : صَلَةُ بْنُ أَشْيَمٍ – يَدْخُلُ الْجَنَّةَ بِشَفَاعَتِهِ كَذَا وَكَذَا

„In meiner ‘Ummah wird es einen Mann geben, der Ṣilah Ibn ‘Uṣaym heißt. Durch seine Fürsprache (Šafā’ah) werden so und so viele Menschen ins Paradies eingehen!“

Dieser ḥadīt wird erwähnt in, Tārīḥ Al-‘Iṣlām 2/87, Al-Ma’rifah wat-Tārīḥ 2/54, Dalā’il An-Nubuwwah von Al-Bayhaqī 2665, Az-Zuhd von Ibn Mubārik 851, Kanz Al-‘Ummāl 34589. Er befindet sich ebenfalls in Siyar ‘A’lām An-Nubalā’ 3/497, At-Ṭabaqāt Al-Kubrā von Ibn Sa’d 7/134, Al-‘Iṣābah fī Ma’rifatiṣ-Ṣahābah 2/50, ’Usd Al-Ğābah 2/25, allerdings ohne den Teil „Ibn ‘Uṣaym“.

Alle ’Isnāds gehen auf den Überlieferer namens ’Abdur-Rahmān Ibn Yazīd Ibn Ḥābir zurück, einem Überlieferer der großen ’Atbā’ At-Tābi’īn.⁴ Er ist aus der siebten Überlieferergeneration gemäß der Einteilung Ibn Ḥaḡārs. Deshalb sagte ’Albānī in Ad-Ḏa’ifah 5497: „Dieser ḥadīt ist ḍa’īf. [...] Der ’Isnād ist ḍa’īf und mu’ḍal.“

Ad-Ḏahabī sagte in Siyar ‘A’lām An-Nubalā’ 3/497 ebenfalls: „Dieser ḥadīt ist mu’ḍal.“ Mu’ḍal bedeutet, dass im ’Isnād mindestens zwei Personen hintereinander fehlen und somit ausgelassen sind. Die fehlenden Personen in diesem Fall sind mindestens ein Tābi’ī und ein Ṣahābī und somit ist der ’Isnād unauthentisch.

2. ḥadīt

إِذَا تَحِرَّمْتُمْ فِي الْأُمُورِ فَاسْتَعِينُوا مِنْ أَهْلِ الْقَبْوِ

„Wenn ihr in Dingen im Zweifel seid, dann ersucht Hilfe bei den Grabesbewohnern.“

Diese Aussage befindet sich in „Šarḥ Musnad ’Imām ’Abī Ḥanīfah“ 1/227. Der ḥadīt ist vollkommen ohne ’Isnād! Bemerkung: Dieser Hadith ist nicht in „Musnad ’Abū Ḥanīfah“, sondern in der dazugehörigen Erläuterung. Des Weiteren ist dieser Musnad nicht ein Werk ’Abū Ḥanīfahs, sondern ein Werk von ’Abū Nu’aym Al-’Aṣbahānī. Er hat in diesem Werk Überlieferungen aufgenommen, in denen ’Abū Ḥanīfah im ’Isnād vorkommt, obgleich er ein Überlieferer ist oder eine Aussage auf ihn zurückgeführt wird.

³ Buhārī 104, Muslim 4. Dieser ḥadīt ist laut einer Gruppen von Gelehrten sogar mutawātir, siehe Fath Al-Bārī 1/177 und Ad-Ḏa’ifah 4/282.

⁴ Unter „groß“ versteht man solche, die viele seiner vorigen Generation getroffen haben.

Der erwähnte Hadīt ist absolut erlogen (mauḍū') und ruft die Menschen zum Gegenteil vom Tauhīd auf, Gott bewahre!

3. Hadīt

خمس من العبادة : قلة الطعام عبادة و القعود في المساجد عبادة و النظر في المصحف من غير قراءة عبادة ، و النظر في وجه العالم عبادة ، و أظنه قال :
والنظر في وجه الوالدين عبادة

„Fünf Dinge gehören zu den Gottesdiensten: Wenig essen ist ein Gottesdienst, in der Moschee zu sitzen ist ein Gottesdienst, in den Muṣḥaf zu schauen ohne dabei zu lesen ist ein Gottesdienst, in das Gesicht des Gelehrten zu schauen ist ein Gottesdienst.“ (Der Überlieferer sagte): „Ich denke, er hat auch gesagt: „In das Gesicht der Eltern zu schauen ist (auch) ein Gottesdienst.““

Quellen: „Fadl Al-‘Ilm“ von ‘Afīf Ad-Dīn ‘Abū Al-Ma‘ālī 1/115. As-Suyūṭī nannte in einer ähnlichen Version, die auch das Schauen in das Gesicht des Gelehrten beinhaltet, als weitere Quellen: Musnad Al-Firdaus von Ad-Daylamī, Sunan Ad-Dāraquṭnī und Sunan An-Nasā’ī“, wobei ich den Hadīt in den beiden letzten Quellen nicht finden konnte.

Der *’Isnād* dieses Hadītes⁵ ist sehr schwach (da’if ḡiddan), weil sich im *’Isnād* zwei Personen befinden, die als matrūk eingestuft worden sind. Man hat ihnen also das Lügen zum Vorwurf gemacht. Dieser *’Isnād* ist so schwach, dass er sich nicht durch andere *Isnads* stärken lassen würde. Siehe As-Silsilah Ad-Ḍa’īfah 1710.

Alles Lob gebührt Allāh, dass Er jeden Mubtadi‘ aufkommen lässt. Dies, liebe Leser, ist nur ein Ausschnitt aus einem Werk, das voller Širk und Kufr ist. Möge Allāh uns als Leute der ’Ahl As-Sunnah wal-Ǧamā‘ah sterben lassen.

Geschrieben von Neil Bin Radhan, 28.01.1430/24.01.2009.

⁵ Bezieht sich auf die erste Quelle.